

Freitagsvortrag

**Christine Widmer, Zürich**

**Da waren's plötzlich zwei.**

**Übertragung und Gegenübertragung als dyadischer Prozess. Theoretische Modelle, Kontroversen und technische Konsequenzen.**

Entsprechend seinem Verständnis der Neurosenentstehung sah Freud in der Übertragung ein Mittel, den Prozess des Erinnerns und Verbalisierens des Verdrängten vorwärtszutreiben. Seine Aufmerksamkeit galt dem Patienten, der Patientin, deren Unbewusstes sich im analytischen Raum an der Person der Analytikerin, des Analytikers entfaltet. Das Erleben des Analytikers wurde von Freud beschrieben, aber als Schwierigkeit gesehen und – zumindest in der bewussten Technik – nicht genutzt.

Mit Paula Heimann hat sich das Verständnis der Gegenübertragung grundlegend verändert. Der analytische Prozess, die analytische Beziehung wird seither als dyadischer Prozess betrachtet, als Interaktion, an der AnalysandIn und AnalytikerIn fühlend, handelnd, denkend und sprechend beteiligt sind. Diese Aussage verlangt einen neuen Entwurf dessen, was Übertragung ist, der sich von der Freud'schen Auffassung unterscheidet, diese erweitert.

Ich möchte verschiedene AutorInnen und Arbeiten vorstellen, die das Übertragungs-Gegenübertragungsgeschehen als interaktiven Prozess beschreiben und versuchen, verschiedene Aspekte dieses Geschehens zu beleuchten, die wir durch diese Betrachtung neu verstehen. Mein Grundgedanke dabei ist, dass wir mit dem Konzept der Übertragung und Gegenübertragung ein bedeutendstes, genuin psychoanalytisches Werkzeug entwickelt haben, an dem wir mit unserer Subjektivität beteiligt sind. Ein Werkzeug, das sich bewährt, das uns vertraut ist, mit dem wir arbeiten können und das letztlich raffinierter ist, als uns explizit bewusst ist. So beginnen wir beispielsweise erst heute ansatzweise zu verstehen, warum wir in der analytischen Beziehung einen Zugang zu vorsprachlichem Unbewusstem haben, welches über das Erinnern von Verdrängtem hinausgeht, dieses ergänzt.

**Christine Widmer, Zürich, Dr. phil., Psychoanalytikerin in eigener Praxis in Zürich, seit langem am PSZ engagiert. Dozentin an der ZHAW; in früheren Jahren Forschungstätigkeit u.a. zu Prozessen in der therapeutischen Interaktion.**

**Öffnungszeiten der PSZ-Bibliothek:**

**vor jeder Freitagveranstaltung von 19.00 bis 20.30h**